

# Der Arbeiter- Fotograf

Berlin, September 1928

II. Jahrgang, Nr. 13 / Preis 30 Pf.



## AUS DEM INHALT DER NUMMER 13

Vom Malerpinsel zum fotografischen Apparat  
 Wettbewerb für einen selbstgefertigten Fotoapparat  
 Belichtungsmesser  
 Aufnahme sehr schnell bewegter Objekte  
 Verbandstag der Altersschwachen  
 Bilderkritik  
 Büchermarkt  
 Ortsgruppenberichte

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, zu richten

# JLFORD-

## Roll-Film Ultra-Rapid

20° Scheiner

**liefert gute Aufnahmen  
auch bei schlechtem Wetter**

Ausführliche Jlford-Liste Nr. 1112 kostenfrei

Zu beziehen durch alle Photohandlungen

# ROMAIN TALBOT BERLIN S 42

Alleinvertrieb der einzigartigen Erzeugnisse der Jlford Ltd. Jlford, London

## M. Reichert

Inhaber: Optiker **Klietzing** [456  
**Luckenwalde**, Breite Str. 18

Foto-Apparate und Zubehör

Foto-Spezialgeschäft

**Foto-Scharf** 457  
**Luckenwalde**

Treuenbrietzener Straße 20

## Foto-Bastler

Rechtzeitig fertig wird der Apparat bei Verwendung des Foto-Baukastens 9x12 RM. 4,- gegen Voreinsendg.

Freilicht-Fotografie

**OTTO MEIXNER**  
**Zschopau**, Georgenstraße 8

Erstklassige  
**Foto-Apparate**  
 zu konkurrenzl. Preis.  
 bei  $\frac{1}{2}$  Anzahlung  
 Rest bis zu 6 Monats-  
 raten ohne Aufschlag  
 Sämtlichen Bedarf  
 Illustr. Katalog frei!



**Foto-Müller**, Schwennigen a. N.  
 Wilhelmstraße 21

Die beste und billigste  
 Bezugsquelle ist und bleibt

**Foto-Haus Adolf Person**  
 Hamburg, Reeperbahn 74

Ihren  
 Foto-Bedarf  
 decken Sie vorteilhaft bei

**Optiker Schlöttgen**  
**Remscheid** : Alleestr. 41

Werbt neue Mitglieder!

**Foto-Apparate**  
 u. Bedarfsartikel  
**Optiker Kind**  
 Remscheid, Elberfelder Str. 3

## Arbeiterfunk / Der neue Rundfunk

Off. Organ des „Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands E. V.“

Beilagen: *Der Bastelmeister*

*Die Neue Musik*

*Das Neue Theater*

*Der Neue Film*

*Der Neue Sport*

Eine große Kulturzeitschrift im Sinne der modernen Arbeiterbewegung. Wöchentlich 25 Pfennig in allen Kiosken. Bezugspreis bei Handel und Post monatlich 90 Pfennig. Probeheft kostenlos vom Verlag der Neuen Gesellschaft, Berlin-Hessenwinkel

**Photo-Apparate Ia.** Mit Doppel-Anastigmat 4,5. in Compur  $\frac{1}{12}$  75,- RM. Desgleichen sämtliche Photo-Artikel zu billigen Preisen empfiehlt

**Photo-Großhandlung Karl Hentschel, Dresden-A.**  
 Schloßstraße 18,1 (Kein Laden)

# Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

## VOM MALERPINSEL ZUM FOTOGRAFISCHEN APPARAT

Von Fritz Schiff

Der Pinsel des Malers erscheint uns heute, verglichen mit der komplizierten Maschinerie eines fotografischen Apparates, als ein sehr einfaches und primitives Werkzeug. Wenn man jedoch bedenkt, daß die ältesten Gemälde, die wir kennen, über zehntausend Jahre alt sind, die Malerei aber wahrscheinlich schon viel früheren Gesellschaften bekannt war, so stellt die Erfindung des Pinsels für jene primitiven Menschen eine ebenso erstaunliche Leistung dar wie für die Gesellschaft unserer Tage die Erfindung des fotografischen Apparates. Allerdings ist man ein wenig erstaunt, wie viel Zeit zwischen der Erfindung der Malerei und den ersten fotografischen Versuchen verfließen ist. Aber es ist selbstverständlich, daß sich die Werkzeuge, die lebenswichtiger waren als die zur Reproduktion des Gesehenen bestimmten, schneller entwickelt haben, und so kommt es, daß die Menschen seit undenklichen Zeiten, Generation für Generation, wenn sie irgend etwas, was sie sahen, wiedergeben wollten, mit dem Pinsel gearbeitet haben.

Darf man aber die Fotografie überhaupt als die rechtmäßige Nachfolgerin der Malerei betrachten? Da muß man fragen, warum fotografieren wir denn? Gewiß auch aus dem Bedürfnis heraus, einmal etwas zu tun, was nicht dem Gelderwerb dient, aus Freude an der Ablenkung, Zerstreuung, Spielerei. Die tiefere

Ursache aber ist doch der Wunsch, Dinge, die uns in irgendeiner Weise interessieren, wie Menschen, Landschaften oder Häuser, festzuhalten, um sie jederzeit wiedersehen, wiedererkennen zu können. Aus dem gleichen Grunde aber malt man. Gerade in den frühesten Zeiten wollte der Mensch mit seiner Malerei nichts anderes. Er fürchtete sich vor den bösen Geistern, die er in Tieren, Pflanzen und Menschen, meist in Verstorbenen wohnen glaubte, er fürchtete sich vor ihnen, weil er sie nicht sah. Wenn er sie dann aber gemalt hatte, brauchte er keine Angst mehr vor ihnen zu haben, denn er sah sie ja, nun besaß er sie, hatte sie in seiner Gewalt. Daß diese Malereien von ihm selbst geschaffen waren, störte ihn nicht im geringsten, für ihn waren die Geister nun sichtbar gemacht, sie waren gebannt und man konnte zu ihnen beten. Diese Tendenz, die Dinge, die man liebte oder fürchtete, zu denen man also in einer besonders betonten Gefühls-

beziehung stand, sichtbar zu machen, um sie wiederzuerkennen, war in der Malerei aller Zeiten wirksam, auch als die religiösen Grundmotive längst in Vergessenheit geraten waren und die Malerei „weltlich“ geworden war.

Das Wiedererkennenwollen ist und bleibt die letzte Ursache aller Malerei, mögen die Völker und Klassen die Malerei nun zur Verherrlichung ihrer oder ihrer Väter Taten, zur Erziehung der Jugend, zur Beherrschung anderer unter-



Elbmündung

M. Sp., Elmshorn



Rosen

M. B., Berlin

drückter Völker oder Klassen oder zur Erhöhung des eigenen Selbstbewußtseins benutzt haben. Der Drang zur Wiedergabe der sichtbaren Dinge entspringt immer dem Wunsche der Menschen, die ihnen an sich feindliche und Gefahren bringende Natur zu erobern, sie kennenzulernen, ganz in ihren Besitz zu bringen.

Die Malerei ist nur eine der Methoden der menschlichen Gesellschaft, die Natur zu beherrschen. Aus Gras machte der Mensch einst Getreide, und heute aus unsichtbarer elektrischer Energie Licht. Immer sucht er die Naturgewalten und die Natur selbst in seinen Dienst zu stellen. Nur dient die Malerei nicht seinem materiellen, sondern seinem seelischen Bedürfnis. So erklärt sich, daß die Maler immer nur diejenigen Dinge wiedererkennen lassen wollten, die ihnen oder ihrer Klasse von Wert erschienen. War eine Gesellschaft mit ihrer Gegenwart nicht zufrieden, so malte man die Dinge, nicht, wie sie wirklich waren, sondern wie man sie sich wünschte; man idealisierte die Welt. Legte eine Zeit auf die sichtbare Welt gar keinen Wert, wie das christliche Mittelalter, so malte man erfundene oder vorgestellte Personen, „Gottheiten“, deren Anblick natürlich doch aus der Wirklichkeit genommen war;

man malte rein aus der Phantasie und dem Gefühl heraus, man war expressionistisch. Wenn aber ein Volk und eine Klasse nach einer siegreichen Revolution ihr eigenes Land erobert hatte, wie z. B. das niederländische Bürgertum des 17. Jahrhunderts nach dem spanischen Erbfolgekrieg, so ging es mit Entdeckerfreude und Erobererlust in seine befreite Landschaft und zu seinen befreiten Menschen und malte sie möglichst genau so, wie sie aussahen; man malte naturalistisch.<sup>\*)</sup> Aber auch diese naturalistischen Bilder blieben immer in einer gewissen Weise subjektiv, da ihre Maler nicht aus ihrer Gebundenheit an ihre Zeit und ihre Gesellschaft heraus konnten.

Erst als die bürgerliche Gesellschaft des 19. Jahrhunderts daran ging, sich die Welt mit naturwissenschaftlichen Methoden zu erobern, wurde auch die Maschine erfunden, die sichtbare Umwelt in möglichst exakter Weise in den dauernden Besitz des Menschen zu bringen: der fotografische Apparat; seine Linsen und seine Platten können durch keine noch so heftige Gefühlswallung des Fotografen in ihrer Objektivität erschüttert werden. Zwar ist die Fotografie trotz aller Fortschritte noch am Anfang ihrer Entwicklung. Die Fähigkeiten, die sichtbare Welt in ihrer Farbigkeit und in ihrer besonderen Tiefenwirkung wiederzugeben, sind noch gering. Aber das Grundsätzliche gegenüber der Primitivität und Unzuverlässigkeit des Malerpinsels ist erreicht: der Mensch und die Dinge können jetzt objektiv wiedergegeben werden.

Damit sind Fotografie und Malerei zugleich die Aufgaben zugewiesen, die ihnen obliegen. Die Malerei hat jetzt größte Freiheit im Gebiete des Erfindens und des Phantasierens, des Idealismus und des Expressionismus. Die Fotografie aber sollte sich darin lieber nicht versuchen, wenigstens noch nicht. Denn das setzt voraus, daß das Werkzeug, der Apparat dem Fotografen genau so gehorche, wie dem Maler sein Pinsel. So weit sind wir noch nicht. Der laufende Film kann das schon eher, die Fotografie aber hat andere Aufgaben. Die uns sichtbare Welt ist ja noch so unentdeckt. Die meisten Bilder der Malerei — wenige moderne Arbeiten ausgenommen — geben uns diese sichtbare Welt immer nur ateliermäßig gestellt, in irgendeiner Weise frisiert, fast nie lassen sie wiedererkennen, wie denn die Welt aussieht, in der wir im Alltag leben, in der wir arbeiten und auf die wir gewöhnlich nicht achten, weil wir zu

<sup>\*)</sup> Wer sich über diese drei Arten zu malen genauer unterrichten will, der lese das vorzügliche Büchlein von Max Deri „Naturalismus, Idealismus, Expressionismus“, in dem diese drei Begriffe in schöner und allgemein verständlicher Weise erklärt werden.



Paddelboot-Vierer, Arbeitersport

W. T., Berlin-Norden

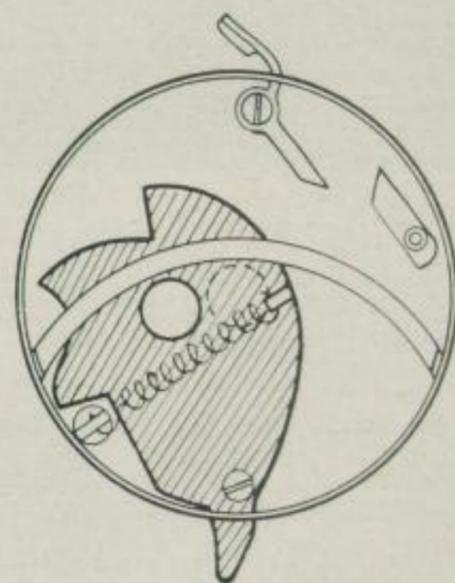
sehr von unseren Arbeiten und Gedanken in Anspruch genommen sind. Die Welt im Spiegel unserer Wünsche und Träume, selbst die Welt im Feierkleid hat die Malerei schon recht gut entdeckt. Die Welt im Arbeitskleid, im Alltagskleid muß noch entdeckt werden.

Hier beginnt die Aufgabe für den fotografierenden Arbeiter. Er sieht die Welt nicht wie der Bürger von oben, als ein leuchtendes Gebilde, das eigentlich nur um seiner Farbenpracht und Schönheit wegen da ist. Er sieht nicht nur die weiß gestrichenen Gartentische in der Villa am Wannsee, deren Ruhe zu genießen ihm verboten ist, er kennt die von Holzstaub erfüllten Tischlereien, in denen diese Tische hergestellt werden, die Farbenbuden, in denen dieses „Weiß“ unter Lebensgefahr zusammengedestilliert wird. Das leuchtende Gebilde löst sich auf in tausend Einzelteile, die eher grau und traurig sind.

Was dem Bürger von oben als Schatten erscheint, erkennt er als eine öde und endlose Arbeitswelt, aus der es kein Entrinnen gibt; ihm sind die alten verfallenen Häuser mit ihren dunklen Ecken und lichtlosen Höfen nicht ro-

mantische „Sujets“, sondern bittere Wirklichkeit, in der er und seine Brüder wohnen müssen, und diese bittere Wirklichkeit soll er fotografieren. Dem klassenbewußten Arbeiter darf auch die Fotografie keine billige Vereinspielerei, keine Zerstreung sein. Er muß auch die Fotografie in den Dienst der Selbsterkenntnis, der Aufklärung und der Erziehung der Arbeiterklasse stellen. Das soll nicht heißen, daß er sich ständig nur trübe und drückende Motive suchen soll, durchaus nicht, er soll den arbeitenden Menschen fotografieren, wo er ihn und wie er ihn trifft, bei seiner Arbeit, in seiner Wohnung, auf seiner Straße, bei seiner politischen Agitation, er soll die Großartigkeit des industriellen Betriebes bis in die kleinsten Handgriffe hinein aufnehmen und auf seinen Wanderungen fremde Städte, ebenso wie fremde Landschaften.

Aber er soll nicht die Richtung verlieren, die ihm durch den Charakter seines Werkzeuges, den fotografischen Apparat, vorgeschrieben ist, und die ihn grundsätzlich vom Maler trennt. Er soll die Wirklichkeit objektiv wiedergeben, und da er ein Arbeiterfotograf ist, die Wirklichkeit des Arbeiterlebens.



## WETTBEWERB FÜR EINEN SELBSTGEFERTIGTEN FOTOAPPARAT

Von J. Panjarski, Moskau

Vor der Revolution wurden Fotoapparate in Rußland nicht gebaut. Die Apparate wurden aus dem Ausland eingeführt und waren stets sehr teuer. Von einer Amateurfotografie als Massenerscheinung konnte deshalb in Rußland vor der Revolution nicht die Rede sein.

Nach der Revolution, als die Kulturbedürfnisse der Volksmassen einen großen Aufstieg erfuhren, hob sich auch das Interesse für die Amateurfotografie in ungeahntem Maße. In vielen Arbeiterklubs, Fabriken und Werken bestehen Zirkel von Amateuren. An zahlreichen Orten nimmt die Amateurfotografie in der allgemeinen Kultur- und Bildungsarbeit der Gewerkschaften einen hervorragenden Platz ein.

Unter diesen Umständen mußte die Nachfrage nach Fotoapparaten in den letzten Jahren gewaltig zunehmen. Der Arbeiterstaat ist daher bemüht, die Amateurfotografie nach Kräften zu unterstützen; einerseits trifft er alle Maßnahmen für die Organisierung der Produktion von Fotoapparaten im Lande selbst, andererseits tätigt er den Einkauf solcher Apparate im Auslande. Bedauerlicherweise kann die Sowjetunion zunächst keine erheblichen Mittel für diese Gegenstände der Einfuhr verausgaben. Die Aufgabe der Industrialisierung des Landes erfordert in erster Linie den Ankauf von Produktionsmitteln: Maschinen und Fabrikarüstungen. So ist es verständlich, daß die Zahl der aus dem Auslande eingeführten fotografischen Apparate die

gesamte, enorm gesteigerte Nachfrage nur zum geringen Teil befriedigen kann.

Um nun die Lage der Amateurfotografen ein wenig zu erleichtern und ihre Energie auf eine schöpferische Bahn zu lenken, hat die von der „Arbeiter-Zeitung“ in Moskau herausgegebene populär-wissenschaftliche Zeitschrift „Ich will alles wissen“ einen Wettbewerb für billige selbstgefertigte Fotoapparate ausgeschrieben.

In einer Nummer dieser Zeitschrift erschien ein Aufsatz von S. Smirnow, eines überaus gebildeten, leidenschaftlichen Foto-Amateurs. In diesem, mit entsprechenden Zeichnungen versehenen Aufsatz wurde ein billiger, selbstgefertigter Fotoapparat eingehend beschrieben, dessen Kosten einschließlich des Objektivs (Brillenglas) und der Kassette kaum zwei Mark betragen. Die Aufgabe des Wettbewerbs bestand darin, die Teilnehmer zu veranlassen, aus eigenen Kräften aus allerlei Abfallstoffen gleichfalls billige Apparate herzustellen.

Einige Monate nach Ausschreibung des Wettbewerbs war die Redaktion von selbstgefertigten Fotoapparaten, die aus den entferntesten Winkeln der großen Sowjetunion eingegangen waren, buchstäblich überschüttet. Darunter waren nicht wenige Apparate, die die ernsteste Aufmerksamkeit verdienen. Wir erwähnen hier vor allem den mit dem ersten Preis ausgezeichneten Apparat des 26jährigen Bauern N. T. Korobeinikow aus dem Ural, einem ehemaligen Rotarmisten. Die mit außerordentlicher Sorgfalt aus Holz hergestellte Kamera ist furniert und lackiert, der Balg besteht aus festem schwarzen Stoff; für das Objektiv wurde die Vorderlinse eines Opernglases verwandt. Am schönsten ist jedoch das vorzüglich funktionierende Diaphragma nach dem System „Iris“; es ist aus einzelnen Blättchen starken Alexanderpapiers hergestellt und mit einem „Lack“ schwarz gefärbt, der durch Auflösung kleiner Bruchstücke einer Grammophonplatte in Benzin gewonnen wurde.

Zweite Preise erhielten: der 20jährige Arbeiter der Fabrik „Lenin“ im Donezbecken, S. P. Ponomarjow, und der junge Moskauer Student S. I. Tschassownikow. Der Apparat Ponomarjows zeichnet sich durch eine Reihe überaus scharfsinniger und meisterhaft ausgeführter Konstruktionen aus; sein einfacher, aber origineller Verschluss erlaubt Zeit- und Momentaufnahmen ( $\frac{1}{25}$  Sekunde). Das Hauptinteresse seines Apparates bildet aber der Sucher, der mit einem Entfernungsmesser verbunden ist, der eine eigene wertvolle Erfindung Ponomarjows ist. Der Student Tschassownikow hat einen Apparat mit einem beweglichen Balg und einem „Aplanat“-Objektiv erbaut, das aus den zwei Vordergläsern eines Opernglases gefertigt ist. Das Diaphragma ist hier ebenfalls nach dem Iris-System gemacht, jedoch nicht aus Alexanderpapier, sondern aus Blech. Der Verschluss ermöglicht Aufnahmen mit einer Schnelligkeit von  $\frac{1}{50}$  Sekunde.

Aber auch die anderen Apparate boten viel Interessantes. So hat beispielsweise der Genosse M. M. Minski aus dem Dorfe Werchneudinskoje (aus dem fernen Altai) aus Abfallmaterial einen eleganten Apparat mit beweglichem Balg hergestellt. Der Arbeiter S. A. Fedjukin hat einen originellen Momentverschluss aus dem Deckel einer Schuhcremdose hergestellt usw. Alle diese Apparate wurden im Foto-Laboratorium der Redaktion ausprobiert. Vom Ergebnis dieser Prüfungen zeugen die beiden von uns gebrachten Aufnahmen.

Das Ende des Wettbewerbs fiel in die Zeit der Ausstellung „10 Jahre Sowjet-Fotografie“; die Redaktion der Zeitschrift „Ich will alles wissen“ stellte da eine kleine Vitrine aus, in der ein Teil der für den Wettbewerb eingesandten Fotoapparate und die mit diesen gemachten Aufnahmen untergebracht war. Die Vitrine des Fotowettbewerbs hatte auf der Ausstellung einen



Granit

R. P., Dresden

enormen Erfolg; der Redaktion der Zeitschrift wurde auch ein „Ehrendiplom“ zugesprochen „Für die Organisation der Foto-Initiative und für die Anregung der Selbsttätigkeit der Arbeiter auf dem Gebiete der Foto-Erfindungen“.

**Anmerkung der Redaktion:** Wie der Verfasser des vorstehenden Aufsatzes, Genosse Panjarski, der auch Mitglied unserer Vereinigung ist, in der Einleitung betont, hatte der Wettbewerb den Zweck, die Amateurbewegung zu unterstützen und Mittel und Wege zu zeigen, wie mit wenigem Geld ein Apparat gebaut werden kann. Für Deutschland kommt glücklicherweise der Selbstbau von Apparaten kaum in Frage. Wir hoffen, daß in der Sowjetunion bald eine Fotoindustrie entstehen wird, die in der Lage ist, die monopolistische Preispolitik der deutschen Industriellen nach Kräften zu erschüttern.

# BELICHTUNGSMESSER

Von P. V. Neugebauer

Die Bestimmung der Belichtungszeit ist einer der wichtigsten Punkte auf dem Wege zu dem Bild. Im Gegensatz zu dem Berufsfotografen, der die Lichtverhältnisse seines Ateliers und seiner Aufnahme-lampe genau kennt, arbeitet der Liebhaber unter allen möglichen Lichtverhältnissen. Gerade im Freien gibt es bei dem ständig wechselnden Tageslicht und der Verschiedenheit der Aufnahmegegenstände so zahlreiche Möglichkeiten, daß schon eine recht große Erfahrung dazu gehört, die Belichtungszeit richtig zu schätzen. Und auch die schönste Erfahrung kann unter Umständen doch einmal gründlich versagen.

Zur Bestimmung der Belichtungszeit haben wir in erster Linie die Belichtungstabellen. Sie sind an Zahl fast unerschöpflich und neben vielem Guten gibt es bei ihnen manches Schlechte.

Da sind zunächst die Tabellen, die wie Ogura und Naumanns Belichtungskalender jedes Rechnen ersparen und durch Aufschlagen einiger Tafeln die Belichtungszeit finden lassen. Viele Leute haben eine heillose Angst vor dem Rechnen, und ihnen sind die Tafeln dieser Art zu empfehlen. Man muß nur dabei ein bißchen viel blättern, und das ist eigentlich nicht sehr bequem. Zu dieser Klasse gehört auch ein Kuriosum, das auf der Rückseite den Vermerk trägt, es verbürge sicheren Erfolg, wenn... das Kopierpapier nicht alt sei! Dieser herrlichen Blüte entspricht auch der Inhalt; die Zahlen sind reinste Phantasie, und der Anfänger, der ahnungslos auf dieses Machwerk hereinfällt, ist wahrhaft zu bedauern. Nur ein kleines Pröbchen: Für die Blende  $f : 24$  muß die Belichtungszeit das Doppelte der für  $f : 18$  sein; in der gedachten Tabelle ist sie mal das Doppelte, mal das Achtfache, ja, es kommt sogar das Dreizehnfache vor!!

Viel einfacher im Gebrauch sind die Tabellen, bei denen durch Verstellen von Schiebern (oder Kreisscheiben) gerechnet wird; am meisten bekannt sind die Tabellen von Agfa, Hauff und Voigtländer. Besonders die letztgenannte, die alles mit einem einzigen Schieber erledigt, kann als sehr bequem bezeichnet werden. Alle diese Tabellen müssen die Aufnahmeobjekte auf eine kleine Zahl typischer Fälle beschränken, weil sonst die Schieber zu unhandlich würden. Diese Beschränkung fällt, wenn wir auf die Schieber verzichten und dafür eine kleine Rechnung im Kopfe ausführen.

Damit kommen wir zu den Tafeln von Rheden, die wohl als das Beste auf diesem Gebiete anzusprechen sind. In ihnen ist eine Fülle verschiedener Objekte berücksichtigt. Kürzer, aber auch recht gut sind Alphina, Isco und Staebler. Die ganze Rechnung besteht in der Addition einiger weniger Zahlen, die sich leicht im Kopf ausführen läßt. Die Rechnung wird dadurch so einfach, daß die Zahlen, mit denen man rechnet, verkappte Logarithmen sind;

bei älteren Tabellen, die diesen Kunstgriff nicht benutzten, mußte man multiplizieren, und das war nicht immer schön. Man rechne z. B. folgendes der Tabelle von Goerz entnommene Beispiel im Kopfe:

$$1 \times \frac{3}{2} \times \frac{1}{2} \times \frac{1}{120}$$

Das ist schon nicht mehr ganz leicht.

Alle Belichtungstabellen kranken aber an einem Fehler, der sich nicht vermeiden läßt. Der Benutzer muß nicht nur die Art der Bewölkung richtig einschätzen, sondern auch den Lichtwert des Objektes. Was ist ein helles Waldinneres, was ein dunkles? Das läßt sich manchmal sehr schwer sagen. So kommt es denn auch, daß die Belichtungstabellen zuweilen unerklärlich kleine Belichtungszeiten ergeben, die sich nachher als Fehlbelichtungen erweisen. Alle diese Schwierigkeiten lassen sich dadurch aus dem Wege schaffen, daß an Stelle der Benutzung der schematischen Tabelle die Messung mit dem Photometer tritt.

Die einfachsten und billigsten Photometer sind die chemischen, wie z. B. das bekannte Haka-Expometer. Bei ihm wird die Zeit beobachtet, die ein besonders präpariertes Papier braucht, um bis zu einer gewissen Färbung anzulaufen. Diese Beobachtung ist ziemlich leicht zu machen, wenn man nicht gerade das Unglück hat, farbenblind zu sein; schlechter Farbensinn ist ein weitverbreitetes Übel, dessen sich nur die Wenigsten bewußt werden. Aber auch für ein gutes Auge hat die Sache einen Haken. Es kommt nämlich ganz darauf an, wie das Expometer bei der Beobachtung gehalten wird. Die Vorschrift sagt, man solle es dem aufzunehmenden Gegenstand entgegenhalten. Gut, denken wir uns einmal einen Fall: bei einem Feld mit Garben steht am Wege ein Baum, und das freie Feld soll aufgenommen werden. Da ist es ein gewaltiger Unterschied, ob die Messung im Freien oder im Schatten des Baumes gemacht wird. In dem ersten Falle trifft das helle Licht von allen Seiten auf das Papier und es ergibt sich eine viel kürzere Belichtungszeit als unter dem Baum. Das ist der Fehler aller chemischen Belichtungsmesser: sie messen die Intensität des Lichtes am Apparat und nicht die des Objektes. Sie können im Freien vollständig versagen, leisten dafür aber bei Innenaufnahmen sehr gute Dienste. Ein weiterer Mangel liegt darin, daß die sehr klein gebauten Instrumente nur wenige Typen von Objekten berücksichtigen, so daß die Einschätzung des Aufnahmegegenstandes sehr weitherzig erfolgen muß. So weitherzig, daß man oft im Zweifel bleibt, ob die Sache auch stimmen wird.

Aus dem Gesagten können wir folgern, daß die chemischen Belichtungsmesser den Belichtungstabellen im allgemeinen nicht ganz gleichkommen



*Guter Stand auf dem Brett*

*E. M., Berlin*



Strandburg

K. S., Leipzig

und nur bei Innenaufnahmen ihnen überlegen sind. Lästig ist bei ihnen auch der Umstand, daß das Papier nur für eine begrenzte Anzahl von Messungen ausreicht und daß man daher im entscheidenden Moment oft die betäubende Feststellung machen muß, das Papier sei alle. Ferner ist das Papier an sich ein Punkt, der Aufmerksamkeit erfordert. Es darf nicht zu alt sein; bei feuchtem Wetter arbeitet es unzuverlässig.

Diese Mängel sind bei den optischen Photometern behoben, die nun ihrerseits auch gewisse Tücken haben. Als ältestes und bekanntestes ist das Aktinometer von Heyde zu nennen, dem auch das Diaphot der Ica nachgebildet ist. Das Objekt wird durch ein Schauloch betrachtet und durch Verstellen eines Keils aus grauem Glas allmählich so weit verdunkelt, bis der Eindruck einer Mondscheinlandschaft da ist; gleichzeitig werden durch ein vorgeschaltetes Blauglas die warmen Farben ausgelöscht. Hier liegt die Schwierigkeit in der Feststellung, wann die „Mondschein Stimmung“ erreicht ist. Das merkt man besonders bei Innenaufnahmen, weniger im Freien. Überhaupt erfordert das Aktinometer eine ziemliche Übung, ehe man brauchbare Messungen mit ihm erhält, und auch dann kann es vorkommen, daß das Auge mal nicht in Stimmung ist und keine Messung gelingen will.

Einfacher zu handhaben sind das Justophot und das Lios-Aktinometer. Bei beiden wird nicht das Bild des Aufnahmeobjektes betrachtet, sondern eine unveränderliche, im Gesichtsfelde befindliche Marke wird in genau bestimmter Weise durch Drehen einer Blende verdunkelt. Beim Justophot ist es eine Zahl, die erst ausgelöscht und dann durch langsames Rückwärtsdrehen gerade eben sichtbar gemacht wird, bei dem Lios wird die Grenzlinie zwischen einer blauen und einer schwarzen Fläche

zum Verschwinden gebracht. Diese Art der Messung ist leicht und zuverlässig auszuführen, aber man muß dabei eins beachten: Der Zustand des Auges spielt eine entscheidende Rolle. Ist das Auge durch helles Licht geblendet und daher zu wenig empfindlich, so mißt es zu große Belichtungszeiten; umgekehrt, wenn es zu sehr ausgeruht ist, zu kleine. Es gehört aber nicht viel Übung dazu, das Richtige zu erlernen.

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil der optischen Photometer liegt darin, daß die Messung in wenigen Sekunden gemacht werden kann; Fixigkeit ist gerade in der Fotografie manchmal sehr wichtig. Leider sind die Preise etwas hoch; das ist auch erklärlich, denn Instrumente solcher Art sind immer Präzisionsarbeit.

Aus den Kreisen beruflicher Fotografen hört man öfter das Urteil, Belichtungsmesser und ähnliches seien „Mätzchen für Amateure“. Das beweist völlige Verkennung der Verhältnisse. Wenn der Pressefotograf mit seiner Normalgeschwindigkeit von  $\frac{1}{50}$  oder  $\frac{1}{100}$  Sekunde seine Aufnahmen macht, so braucht er sich um unterbelichtete Nebensächlichkeiten nicht zu sorgen. Bei der Veröffentlichung des Bildes im Rasterdruck kommt es ja nur auf einige wenige Hauptsachen an, aber nicht auf die Wiedergabe von Feinheiten.

Ganz anders ist es bei dem Liebhaberfotografen. Da er die Kunst aus Liebe zur Sache, aber nicht zum Gelderwerb betreibt, setzt er tatsächlich Geld zu. Da er überdies sein Material teurer einkaufen muß als der beruflich Fotografierende, so hat er alle Ursache, mit ihm vorsichtig umzugehen. So mancher, der es wirklich nur sehr knapp hat, wendet seine letzten Groschen zum Ankauf eines neuen Dutzend Platten an. Dann ist es nur natürlich, daß er sich seine Aufnahmen genau überlegt. Eine Belichtungstabelle oder ein Belichtungsmesser erspart ihm unterbelichtete Fehlaufnahmen und den unvermeidlich damit verknüpften Ärger, und die angeblichen „Mätzchen“ werden für ihn zu einem wesentlichen Faktor für den Erfolg.



Religiöser Wahnsinn

R. H., Feldmoching b. München

# AUFNAHME SEHR SCHNELL BEWEGTER OBJEKTE

(Fortsetzung aus der August-Nummer.)

Oft finden sich in den Lehrbüchern Angaben über die Verschußgeschwindigkeit bei bestimmten Objekten, beispielsweise

Pferd im Galopp  $\frac{1}{600}$  Sek.  
 Dampfer  $\frac{1}{200}$  Sek.

Die Bewegungsgeschwindigkeit solcher Objekte ist aber von Fall zu Fall sehr verschieden und dann kommt es auf die Entfernung des Aufnehmenden und den Winkel

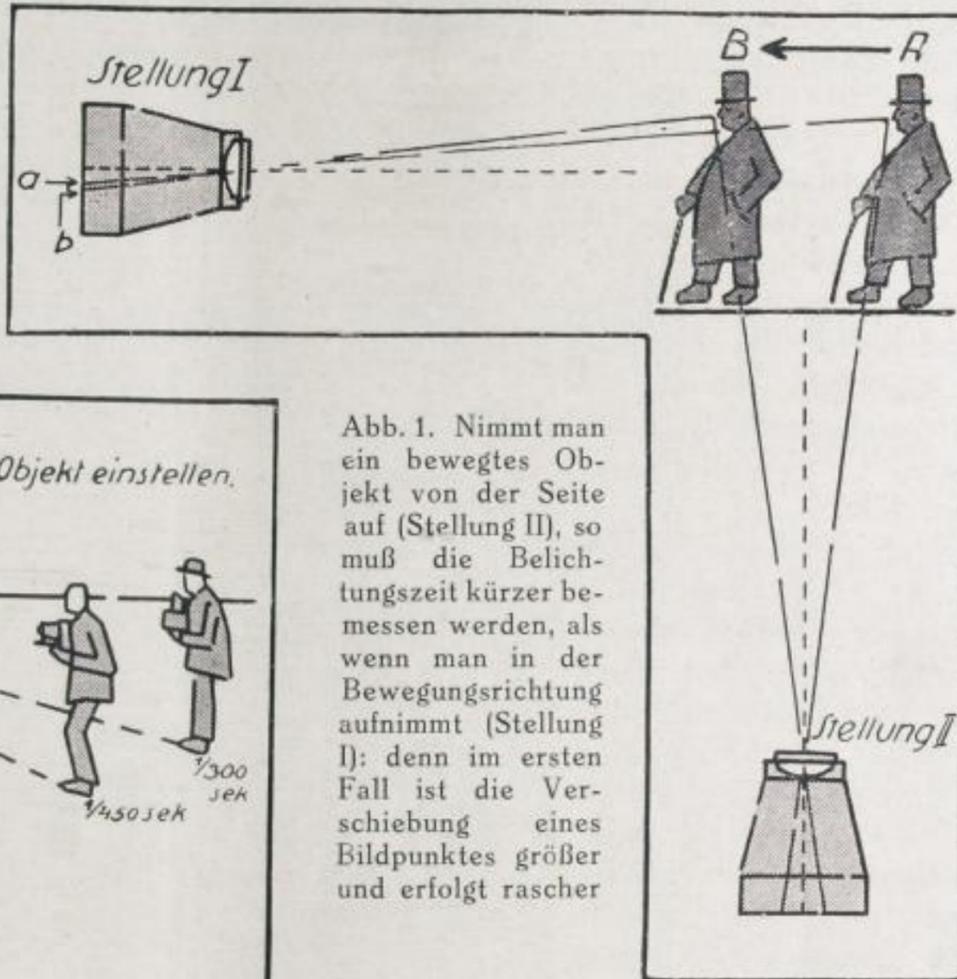


Abb. 1. Nimmt man ein bewegtes Objekt von der Seite auf (Stellung II), so muß die Belichtungszeit kürzer bemessen werden, als wenn man in der Bewegungsrichtung aufnimmt (Stellung I); denn im ersten Fall ist die Verschiebung eines Bildpunktes größer und erfolgt rascher

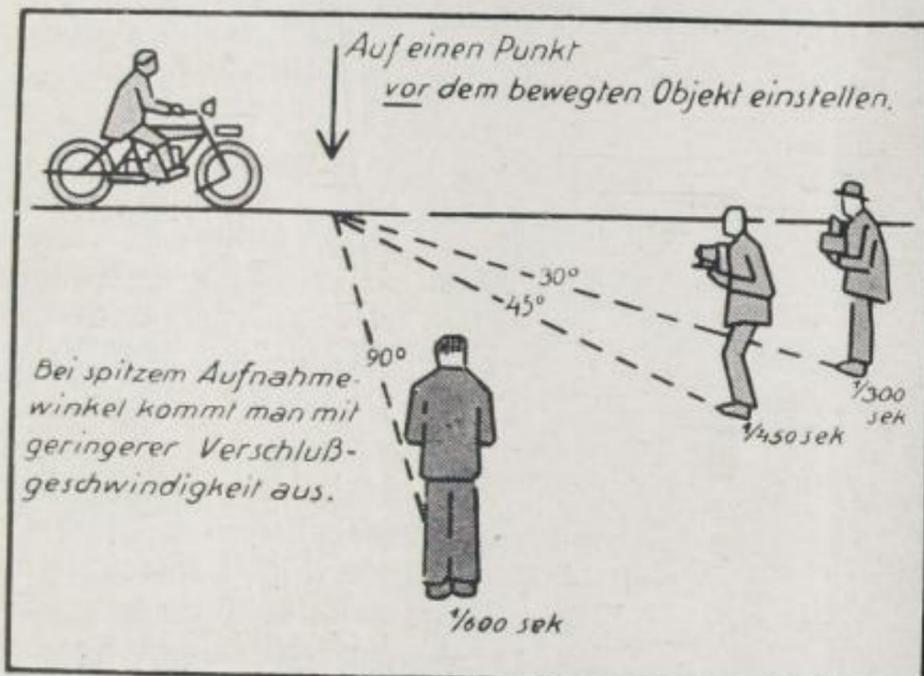


Abb. 2. Aufnahmewinkel und Verschußgeschwindigkeit

zwischen Aufnahme- und Bewegungsrichtung an, wie eben dargelegt wurde, so daß die Aufgabe solcher fester Größen für die Verschußgeschwindigkeit nur wenig Wert hat.

Für manche Gebiete (Sportaufnahmen) wird allerdings der Zentralverschluss nicht genügen; denn bei rasch wechselnden Situationen bleibt keine Zeit zur Wahl eines günstigeren Aufnahmewinkels, ganz abgesehen davon, daß oft die interessanteste Fassung einer Aufnahme gerade senkrecht zur Bewegungsrichtung des Objektes liegt. Wer gerade solche Aufnahmen machen möchte, muß sich eine Kamera mit „Schlitzverschluss“ beschaffen, die dann Belichtungszeiten von  $\frac{1}{1000}$  Sekunde und weniger ermöglicht. Bei einem solchen Apparat ist das Objektiv immer offen. Aber das Abbild fällt auf eine Art Rollvorhang, kann also die Platte nicht erreichen. Löst man den Verschluss aus, so bewegt sich dieser Rollvorhang weiter und ein Schlitz gleitet vor der Platte vorüber. Das Abbild erhält so streifenweise Zutritt zur Plattenschicht und die Platte ist belichtet.

Sehr zu schätzen ist beim Schlitzverschluss, daß während der ganzen Belichtungsdauer wirklich die volle Weite der eingestellten Blende ausgenutzt wird. Näheres Eingehen auf diesen Vorteil würde hier zu weit führen. Es mag nur gesagt werden, daß bei vollständig gleicher Belichtungszeit und gleicher Öffnung die Platte bei Schlitzverschluss kräftiger belichtet ist als bei Zentralverschluss.

In Abb. 3 ist nur die grundsätzliche Einrichtung des Schlitzverschlusses gezeigt. In Wirklichkeit ist der Schlitz verstellbar, kann also breiter oder enger genommen werden und ebenso kann die Geschwindigkeit geregelt werden, mit der er über die Platte weggeht. Dadurch ist eine weitgehende Abstufung der Belichtungszeiten möglich. Wird der Schlitz eng gewählt und die Ablaufgeschwindigkeit groß, so entstehen sehr kurze Belichtungszeiten. Bei breitem Schlitz und langsamem Ablauf dagegen ergeben sich längere Belichtungszeiten. (Fortsetzung auf Seite 13.)

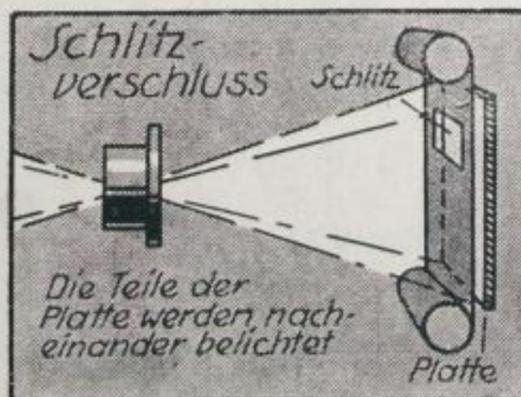
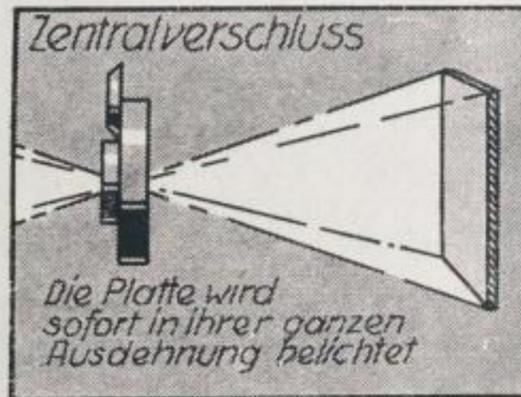


Abb. 3. Zentralverschlüsse sind beim Objektiv untergebracht. Schlitzverschlüsse dagegen liegen vor der Platte

## VERBANDSTAG DER ALTERSSCHWACHEN

Die „Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands“ unterscheidet sich vom „Verband Deutscher Amateur-Photographen-Vereine“ nicht nur durch ihre klassenmäßige Zusammensetzung, sondern vor allem durch ihre Aufgaben, Ziele, durch ihren Inhalt. Die Vereinigung setzt sich aus proletarischen Elementen zusammen und stellt sich bewußt in den Dienst politischer und kultureller Aufklärungsarbeit. Daraus ergibt sich größte Einheitlichkeit im Wollen und Handeln.

Der Verband Deutscher Amateur-Photographen-Vereine ist die Organisation des Bürgertums, hinter dem die Macht der Fotoindustrie und ihrer Fachpresse steht. Er hält, während wir diese Zeilen schreiben, seinen 15. Verbandstag ab und hat sich als Tagungsort die Pressa zu Köln am Rhein ausgesucht. Das Fotografieren auf der Pressa ist zwar verboten, aber mit der gefüllten Briefftasche läßt sich's dort schon leben — der Deutsche Wein vom Deutschen Rhein ist ja so nahe.

Soweit aus Presseäußerungen ersichtlich, werden drei Fragen erörtert werden. Alle sind Geldfragen, die bei diesen Herren immer die Hauptrolle spielen. Erstens hat der Vorstand, der von Bayern aus seine Diktatur vollzieht, kein Geld. Die in München sitzenden „Kanonen“ kommandieren die Verbandsmitglieder an der Nase herum, die Norddeutschen, Berliner und Rheinländer schimpfen auf den bayrischen Föderalismus und darüber, daß die

größten Preise fast ausschließlich nach Bayern fallen. Sie drohen mit der Schaffung neuer Organisationen, also Sonderbestrebungen, oder mit Verlegung des Sitzes in eine andere Gegend.

Der Verband will angeblich an die sieben-tausend Mitglieder haben. Das ist für eine schon zwanzig Jahre bestehende, für das ganze Reich geltende Organisation herzlich wenig, aber immerhin genug, um die Basis für eine eigene Zeitung abgeben zu können, vorausgesetzt, daß Beiträge auch wirklich gezahlt werden. Hier scheint eine für proletarische Verhältnisse geradezu köstliche Wurschtigkeit und ein unübertrefflicher Ehrgeiz zu herrschen. Die große Zahl von Vereinen und Vereinchen, die alle über mehr als einen Stammtisch verfügen, deren Mitglieder zu einem großen Prozentsatz sich aus den Schichten satten Bürgertums zusammen-

setzen, diese Leuchten vollendeten Kunstempfindens, sie behaupten, nicht ein paar Groschen mehr zur Erhöhung des vierteljährlichen Reichsbeitrages aufbringen zu können. Ein anderer Teil der Vereine zahlt überhaupt keine Beiträge, worüber natürlich große Empörung herrscht. — Die Mitglieder unserer Vereinigung, die unter ungleich schwierigeren wirtschaftlichen Verhältnissen ganz andere Opfer bringen, werden für diesen Zug bürgerlicher Freizügigkeit nur ein Achselzucken übrig haben.

Eine eigene Fotozeitung möchte man auch



Venedig

W. Z., Dresden

**Rothenburgsort**

Billh. Brückenstraße 84

Fotoarbeiten aller Art  
Apparate in groß. Auswahl

**Foto - Haus**  
**Hanns Sanow**

**Fuhlsbüttel**

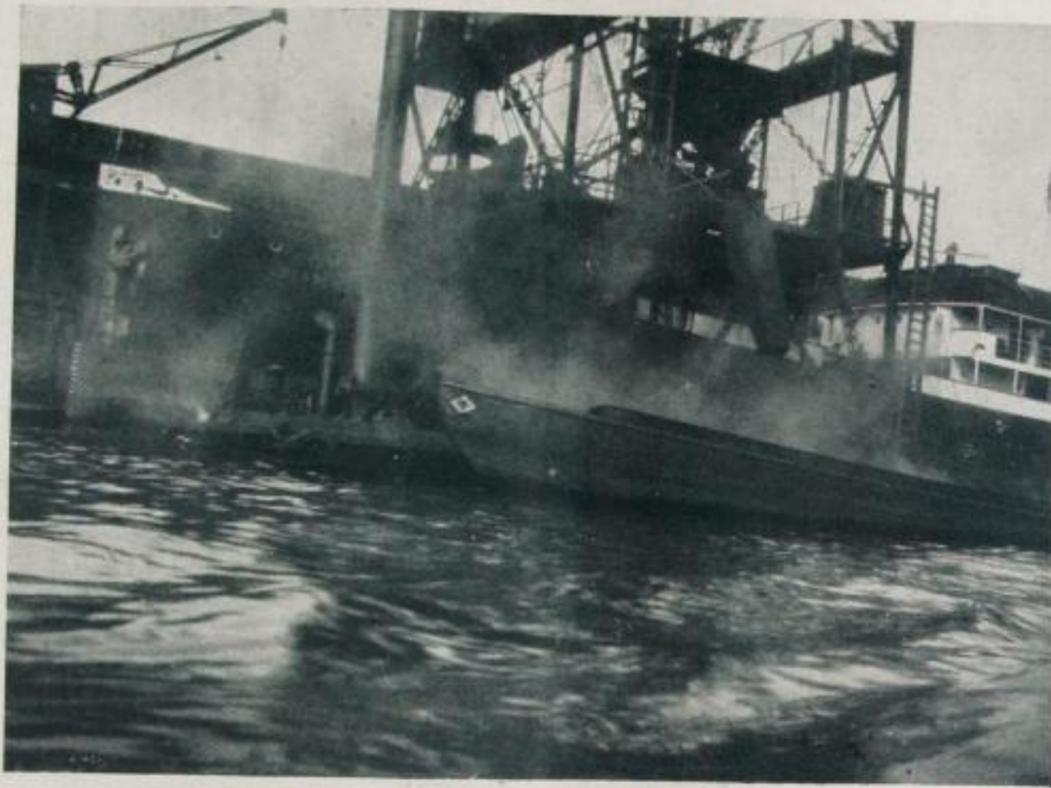
Erdkampweg 55

Fachmännische Auskunft

Kostenloser Unterricht

Zahlungserleichterung

endlich schaffen. Das ist aber nicht nur eine zu lösende Geldfrage, sondern dahinter steckt die Industrie und ihre „Fach“-presse, die sich nicht damit einverstanden erklären will. Allein die Tatsache, daß man diese Herrschaften überhaupt danach fragt, ist bezeichnend für die enge Versipung von Verbandsvorstand



Kohlensauger

P. N., Hamburg

und Industrieinteressen. Das Kapital hat sie alle in ihren Bann gezogen, es braucht willfährige Diener, die ihre Geschäfte besorgen, denn ein selbständiger Verband mit eigener Zeitung könnte sich unangenehm bemerkbar machen. Der beste Beweis dafür ist die Existenz unserer Vereinigung und des „Arbeiter-Fotograf“.

Wir sind die einzigen, die unbeeinflusst von gewinnbringenden Absichten der Fotoindustriellen lediglich die Interessen der Fotoamateure vertreten. Wenn wir auch dafür von dem Kartellverband der Industrie durch Vorenthaltung von Inseraten boykottiert werden, so werden wir uns doch nie dazu hergeben, unseren Lesern Sachen zu empfehlen, von denen wir wissen, daß damit den Amateuren ein schlechter Dienst erwiesen wird. Wir haben uns ohne Unterstützung des Geldsacks durchgekämpft, und die ständige Zunahme unseres Anhängerkreises ist uns ein lebendiger Beweis für den richtigen Weg.

Zu guter Letzt dürfte auf dem Verbandstag die Frage der Ausstellungen und der damit verbundenen hohen Geldpreise die Gemüter in Wallung bringen. Bisher war es so, daß immer wieder dieselben „Kanonen“ die Gelder kassierten. Um diesen Zustand nicht zu gefährden, ist beantragt, die Anonymität der Aussteller aufzuheben, damit jeder mögliche Irrtum ausgeschlossen sei. Dagegen wird von den „Junioren“ Sturm gelaufen und so hat ein eben aufgetauchter Berliner Fotoklub die Reservierung eines vierten Geldpreises für die Junioren beantragt. Trotz ihrer „Jugend“ scheinen sie schon erfahren zu haben, daß es aussichtslos sein dürfte, den Satrap-Preis von dreitausend Mark zu angeln.

Was man auch aus dem Lager des Verbandes

hört, immer ist es die Geldfrage; Geld, Geld, alles stinkt danach.

Die Bildmotive bleiben dieselben. So war es vor zehn und vor zwanzig Jahren. Und die Alten, sie werden nicht mehr jünger in diesem Leben. Die schöne traumerfüllte Landschaft, die Wolkenpartien, der silberne Mondenschein, das Porträt und der stille Winkel, sie kehren wieder, immer wieder — bis zum Erbrechen. Zum Schluß bekommen die Altersschwachen die neugeschaffene „Verbandsverdienstmedaille“. M. Pfeiffer.

(Fortsetzung von Seite 11.)

Bei Aufnahme sehr schnell bewegter Objekte, also bei hoher Verschlussgeschwindigkeit, entstehen durch den Schlitzverschluß eigenartige Verzerrungen. Beispielsweise erscheinen Autoräder als Ellipsen. In dem kurzen Zeitabschnitt, in dem sich der Schlitz vom unteren Rande des Reifens zum oberen bewegt, ist eben das Rad schon ein Stück weitergefahren und so bildet sich der obere Reifenrand nicht genau über dem unteren ab. Aber solche Aufnahmen mit sehr kurzen Belichtungszeiten unterliegen nicht den strengen Anforderungen wie Zeitaufnahmen. Ihr Hauptwert besteht ja darin, daß ein flüchtiger, vielleicht nie wiederkehrender Augenblick (Sportbilder!) festgehalten werden soll. Da wird man gern einige Schönheitsfehler, wie diese eben genannte Verzerrung, aber auch teilweise Unschärfe, ungünstige Linienführung hinnehmen, und wenn es nicht anders geht, sogar geringe Unterbelichtung.

Entnommen mit freundlicher Erlaubnis: „Besser und besser“, Photographieren leicht gemacht, Teil II, von A. Stüler und K. Wagner, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis 1,80 Mk.

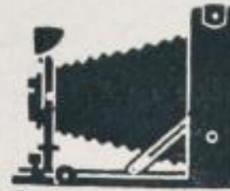


Foto-  
Leisegang

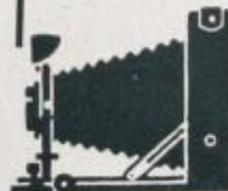
Berlin  
Potsdamer  
Straße 138



Kameras  
von 10, 15,  
20, 25, 30  
Mark usw.



Weiter. Geschäfte:  
Tautenzien-  
straße 12  
Friedrich-  
straße 175  
Schloßplatz 4



# B I L D E R K R I T I K

Bilder zur Kritik müssen auf der Rückseite alle Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen unerlässlich



## 1. Fromme Leute

Juni, 2 Uhr, Rodenstock 4,5, Bl. 6,3, 3 Sek.

G. T., Berlin-Niederschöneweide

Genosse T. hat uns mit diesem Bildchen anscheinend beweisen wollen, daß es möglich ist, auch ohne die neuesten allerlichtstärksten Objektive Aufnahmen in mäßig erhellten Räumen zu machen. Das ist ihm ganz gelungen, da die Personen bis auf den Jungen links genügend scharf geraten sind, wobei zu beachten ist, daß die Aufnahme mit Blende 6,3 und einer Belichtungszeit von 3 Sekunden hergestellt wurde. Solche langen Belich-

tungen werden aber wohl nur in Kirchen und bei ähnlichen Gelegenheiten angewandt werden können. Immerhin ist doch der Beweis erbracht, daß eine Optik von  $f. 1:4,5$  für die schwierigsten Aufnahmen ausreicht. Als Bild gesehen befriedigt die Aufnahme allerdings nicht ganz, da die handelnden (oder betenden) Personen zu nahe an die rechte Bildkante gequetscht wurden, während

die linke Bildhälfte bis an den Pfeiler ruhig wegfallen konnte, was natürlich der rechten Seite zugute gekommen wäre. Das ist aber in solchen Fällen in der Regel leichter gesagt als getan.

## 2. Löschende Dampfer

H. E., Bremen  
2. Juli, 16 Uhr, grelle Sonne, zweifacher Gelbfilter,  $\frac{1}{20}$  Sek., Bl. 4,5

Dieses Hafengebäude, das in technischer Hinsicht wohl einwandfrei ist, kann bildmäßig leider nicht befriedigen. Der Urheber war, wie so viele andere Einsender von Hafengebäuden, bestrebt, möglichst viel auf das verhältnismäßig kleine Format zu bekommen. Dabei beging er den leider immer wiederkehrenden Fehler, der in der bildmäßigen Fotografie vermieden werden muß. Das Gewirr von Kränen und Masten bringt nur Unruhe in das Bild, ohne dabei den Eindruck der intensiven Arbeit zu vermitteln. Hieran würde auch ein kleinerer Bildausschnitt nichts ändern können, wogegen ein einzelner Kran, eine Winde oder einzelne Schiffsteile mit wenigen Menschen, richtig erfaßt, die schwere Hafearbeit viel besser illustrieren würden.

## 3. Stellwerk

F. B., Berlin-Norden  
5 Sek., Blende 6,3, Bronzotechnin-Entwickler

Diese wegen der einseitigen Beleuchtung ziemlich schwierige Aufnahme konnte nur durch Anwendung des in Nr. 8 des „A.-F.“ beschriebenen Ausgleichentwicklers zufriedenstellend geraten. Im anderen Falle, z. B. bei Anwendung von Metol-Hydrochinon, würden die Lichter zu hart gedeckt worden sein, ehe in den Schatten Zeichnung hineingekommen wäre. Die Aufnahme ist also zielbewußt in Angriff genommen und durchgeführt worden, wengleich die Kopie ruhig noch etwas kräftiger hätte sein können, um die Schrift und vor allem den Kopf des Mannes, die beide genügend scharf sind, mehr hervorzuheben. Die Körperhaltung des Beamten wirkt allerdings nicht echt. Dieser Eindruck wird durch die unmotiviert Haltung des linken Armes hervorgerufen, dessen Hand an dieser Stelle doch gar nichts zu tun hat. Es ist dies anscheinend eine Verlegenheitshaltung, wie sie bei gestellten Aufnahmen nur zu leicht vorkommt.

## 4. Sonnenuntergang

K. H., Wittenberg  
20 Uhr, Blende 4,5,  $\frac{1}{2}$  Sek., Pl. Ceka, lighthoffrei, 21° Schei., Satrap-Ausgl.-Entwickler

Echte Aufnahmen vom Sonnenuntergang waren in früheren Zeiten eine schwierige Sache, wenn nicht gar unmöglich. Hierin haben die verschiedenen Ausgleichentwickler einen erfreulichen Wandel geschaffen, und auch der Genosse K. H. hat sich diesen Fortschritt der Technik zunutze gemacht. Durch Verwendung des Satrap-Ausgleichentwicklers und einer lighthoffreien Platte ist die gute Wiedergabe der sonnenbestrahlten Wolken auch ohne Gelbfilter erzielt worden. Sogar in den Schattenpartien des Geländes ist noch Zeichnung vorhanden. Die allzu symmetrische Teilung des Bildes durch die Horizontlinie, welche fast durch die Bildmitte geht, läßt sich durch Beschneiden wesentlich verbessern. Auch an der linken Kante würde ruhig noch ein Stückchen wegfallen können, um den Hauptgegenstand des Bildes, die Sonne, aus dem Mittelpunkt zu bringen.

## 5. Köln bei Nacht

A. F., Essen  
Platte: Color, lighthoffrei, 2 Minuten, Blende 5,6, Papier: Mimosa-Velotyp

Die Erkenntnis, daß auch bei Nacht sehr gute Aufnahmen möglich sind, bricht sich immer mehr Bahn, und vor allem die Großstädte mit ihrer Fülle an künstlichem Licht bieten hierzu genügend Gelegenheit. Die glanzvolle Beleuchtung des Kölner Rheinufer während der „Pressa“ hat mehrere unserer Genossen zu Aufnahmen veranlaßt, von denen wir eine hier veröffentlichen. Der Gesamteindruck des Bildes ist gut, aber in den Lichtern, hauptsächlich auf der linken Bildhälfte, sind die Einzelheiten infolge der etwas zu harten Entwicklung zugelaufen, was bei dem für die Kopie gewählten Elfenbeinton allerdings nicht zu sehr auffällt, bei weißem Papier aber kalkig

wirken würde. Da die Angaben über den verwendeten Entwickler fehlen, ist anzunehmen, daß kein sogenannter Ausgleichentwickler benutzt wurde, wie er im Artikel von Prof. Neugebauer (Nr. 8 des „A.-F.“) ausführlich beschrieben worden ist.

## 6. Nach Arbeitsschluß

E. F., Zschopau  
Dopp.-Anastigmat, Hinterlinse, Blende F. 18,  $\frac{1}{2}$  Sek.

Mit der Hinterlinse eines Doppelanastigmaten wurde diese Aufnahme der beiden Wandervögel hergestellt und dadurch eine gute Perspektive erzielt. Allerdings will es scheinen, als ob der Autor nicht den Umstand berücksichtigt hätte, daß bei Verwendung der Objektivhälfte die Belichtungszeit zu vervierfachen ist, denn die Schattenpartien sind etwas schwach durchgezeichnet. Zumindest wirken die Partien, welche sich von dem kalkweißen Himmel abheben, etwas kräftig. Da die Linie der Berge im Hintergrund sich natürlich nicht verschieben läßt, wäre hier ein ganz helles Gelbfilter am Platze gewesen, welches die Belichtungszeit nicht oder doch sehr wenig verlängert. In Frage kämen etwa „Lifafilter Nr. 111“ oder „Agfa 0“, durch deren Anwendung der Himmel einen leichten Ton bekommen und so die krassen Gegensätze gemildert hätte. Die Haltung des Gitarrespielers ist nicht so glücklich wie die seines Kameraden, da er zu interessiert in die Richtung des Apparates schaut.

## 7. Baugrube

K. H., Halle  
Juli, 12 Uhr, leichte Sonne, Pl. 20° Schei., Bl. 6,3,  $\frac{1}{200}$  Sek., Metol-Hydrochinon

Es ist absolut nicht nötig, den Apparat immer wagenrecht auszurichten; daß es auch anders geht, zeigt uns diese Aufnahme. Wer nicht selbst bei dem Bau beschäftigt ist, kommt wohl kaum in die Lage, eine Baugrube von unten zu fotografieren und kennt sie also gar nicht anders, als von oben gesehen. Darum muß die bewußt senkrecht von oben nach unten gemachte Aufnahme als die echtere angesehen werden, genau so, wie man z. B. einen Drehorgelspieler, den man doch auch meist aus dem Fenster der oberen Etagen sieht, auf diese Art aufnehmen könnte. Die „Bauhaus“leute in Dessau erzielen mit solchen und ähnlichen Bildern manchmal ganz eigenartige Wirkungen. In technischer Hinsicht ist die Arbeit nur zu loben und wäre eine Vergrößerung auf 13×18 oder 18×24 dem Reichsvorstand zu Ausstellungszwecken erwünscht.

# BÜCHERMARKT

**Rezepthandbuch des Amateur-Photographen.** Von Prof. Dr. P. V. Neugebauer. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. (Photofreund-Bücherei, Bd. 1.) 124 Seiten. Preis RM. 2,80. Halbl. RM. 3,80. Verlag Guido Hackebel A.-G., Berlin S 14, Stallschreiberstr. 34/35.

Welchen Anklang dieses Werk Neugebauers, der auch unser ständiger Mitarbeiter ist, in allen Kreisen der Amateur-Fotografen gefunden hat, beweist die notwendig gewordene dritte Auflage. Im ganzen genommen ist der Inhalt unverändert geblieben, weist aber den Fortschritten des letzten Jahres entsprechend eine Reihe von Erweiterungen und Verbesserungen auf, die, wie alle im Buche enthaltenen Rezepte, keine Wiederholung längst bekannter Vorschriften sind, sondern das Ergebnis vielseitiger Versuche des Verfassers und eines Kreises von Mitarbeitern. Deshalb sei dieses für die Praxis geschriebene Werkchen allen unsern Lesern dringend empfohlen.

**Fritz Loescher: „Die Bildnis-Photographie.“** Sechste Auflage. Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Zweigniederlassung Berlin. 194 Seiten mit 112 Bildbeispielen. Preis in Ganzleinen 6,80 Mark.

Die vorliegende Neubearbeitung des Werkes soll einen Wegweiser für Fachleute und Liebhaber der Bildnisfotografie darstellen und sie gibt auf diesem Gebiete auch wirklich so viele Anleitungen in aufnahmetechnischer Hinsicht, daß jeder Amateur, der sich mit Porträtaufnahmen befaßt (und wer täte das nicht?), die besten Lehren daraus ziehen kann. Im Kapitel „Das Positiv“ werden alle, auch die modernen Kopierverfahren kurz behandelt. Der Abschnitt „Aufmachung und Einrahmung“ beschließt das interessante Werk, das wir schon wegen der zahlreichen muster-gültigen Bildbeispiele zur Anschaffung empfehlen können. M. B.

## ORTSGRUPPEN-BERICHTE

**Groß-Berlin.** Anschrift: Ernst Hahn, Berlin NO 55, Lippehner Straße 24.

Übungsabende finden regelmäßig statt, zu denen Gäste jederzeit willkommen sind:

Gruppe Norden: Jeden Montag 20 Uhr bei Schulz, Buttmanstraße 13.

Gruppe Osten: Jeden Dienstag 19½ Uhr im Jugendheim, Ebertstraße 12. Neue Adresse des Vorsitzenden: Erich Beier, Weinstraße 31.

Gruppe Süden-Neukölln: Jeden Montag 20 Uhr in der „Idealklausur“ in Neukölln, Mareschstraße 14.

Gruppe Charlottenburg: Jeden Freitag 20 Uhr Charlottenburg, Jugendheim, Leibnitzstr. 2.

Gruppe Westen: Jeden Mittwoch 20 Uhr im Lokal Schneider, Winterfeldstraße 8.

Gruppe Ruderverein „Vorwärts“: Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat 20 Uhr im Vereinsbootshaus in Oberschöneweide.

**Leipzig.** Anschrift: Felix Lange, Auenstraße 28.

Die Ortsgruppe hat an den Rat der Stadt Leipzig eine Eingabe auf unentgeltliche Überlassung eines Raumes zwecks Einrichtung einer Dunkelkammer und eines Laboratoriums gerichtet. Die Stadtverordnetenfraktionen der Arbeiterparteien wurden um Unterstützung des Antrages ersucht. — Es wurde ein Vierteljahrs-Programm für das 3. Quartal 1928 gedruckt als Flugschrift herausgegeben, aus dem wir folgende Veranstaltungen wiedergeben: Am 5. August Foto-Ausflug nach Grimma, am 15. August Lichtbildervortrag über Wintertage in St. Moritz mit anschließendem Vortrag über das Thema „Warum Arbeiter-Fotografen?“, und zum Schluß folgt ein Film. Am 12. September Vortrag von Gewerbestudienrat E. Köditz im Lehrsaal B der Sportschule über „Das Reproduktionsverfahren“. Am 10. Oktober 2. Jahres-Generalversammlung. — Es sind zwei weitere Radiovorträge in Vorbereitung über „Film- und Arbeiterschaft“ und „Das Bild in der Tagespresse“.

**Chemnitz.** Anschrift: Albert Weber, Altendorfer Straße 23 I.

Demnächst wird auch in Chemnitz eine Versammlung stattfinden, in der eine Ortsgruppe gegründet werden soll. Als Referent wird ein Genosse aus Leipzig erscheinen. Interessenten werden gebeten, sich mit dem Genossen Weber direkt in Verbindung zu setzen.

**Dresden.** Anschrift: Willi Zimmermann, Voglerstraße 40.

Die Zahl der Mitglieder nimmt ständig zu und werden Übungsabende und Kurse stets von der Mehrheit der Mitglieder regelmäßig besucht. Da die bisherige Dunkelkammer nicht mehr ausreichte, wurde der Ortsgruppe auf Antrag hin von der Stadtverwaltung ein neuer Raum zur Verfügung gestellt, an dessen Ausbau eifrig gearbeitet wird.

**Essen.** Anschrift: Albert Falkowski, Ruhrstr. 21 II.

Der neue Übungsraum befindet sich jetzt in der Gerwinus-Schule in Essen-West. Am 17. Juli fand eine Mitgliederversammlung statt, in der ein neuer Vorstand

gewählt wurde, da der bisherige Vorsitzende, Genosse Fischer, wegen Arbeitsüberlastung sein Amt niederlegen mußte. Gewählt wurden: Vorsitzender und Schriftführer: Genosse Falkowski; technischer Leiter: Genosse Georg Brede; Kassierer: Genosse Leo Krockenberg. Im September soll eine große Ausstellung und Werbewoche stattfinden, die von dem Arbeiter-Radio-Bund, von den Esperantisten, Arbeiter-Samaritern und Arbeiter-Stenographen veranstaltet wird und an der sich auch unsere Ortsgruppe mit einer Ausstellung beteiligt.

**Mülheim/Ruhr.** Anschrift: Ernst Schelinski, Schützenstraße 79.

**Frankfurt a. M.** Anschrift: J. Schell, Schäfergasse 24 IV.

Übungsabende jeden zweiten und vierten Montag im Monat um 20 Uhr im Lokal „Zum Drachenfels“, Römerberg 3. Gäste sind willkommen.

## AN UNSERE LESER!

Da „Der Arbeiter-Fotograf“ am 1. September 1926 zum erstenmal erschien, müßte eigentlich diese vorliegende Septemhernummer als Nummer 1, III. Jahrgang, bezeichnet werden. Da es aber allgemein üblich ist, haben wir uns entschlossen, den laufenden II. Jahrgang bis Ende Dezember 1928 zu verlängern, so daß dieser Jahrgang also 16 Nummern umfassen wird. Der III. Jahrgang beginnt also am 1. Januar 1929. Aus diesem Grunde werden Einbanddecken jetzt noch nicht angefertigt, sondern erst im Dezember, wofür wir die Bestellungen rechtzeitig erbitten.

\*

Wir bitten alle Leser und besonders auch die Schriftführer der Ortsgruppen, die an uns und an den Kassierer Genossen Götz gehende Post genauer zu frankieren, denn Strafporto kostet bekanntlich doppelt.

Die Redaktion.

## BÜCHERMARKT

**Hilfstafeln für Photographie.** Von Prof. Dr. P. V. Neugebauer. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. (Photofreund-Bücherei, Bd. 4.) 70 Seiten Text. Preis RM. 1,80. Halbleinen RM. 2,80. Verlag Guido Hackebel A.-G., Berlin S 14, Stallschreiberstr. 34/35.

Auch für die „Hilfstafeln für Photographie“ ist eine zweite Auflage notwendig geworden, die jetzt verbessert und erweitert erschienen ist. Neu hinzugekommen ist ein Abschnitt mit Tafel über die Formeln zur Berechnung der Tiefenschärfe und eine allgemeine Tafel des Unendlichkeitspunktes. Die zweckmäßigere Anordnung der Tabellen gegenüber der 1. Auflage vermeidet das lästige Hin- und Herblättern und trägt so viel zur praktischen Brauchbarkeit bei. Die Tafeln 15 und 16 geben eine genaue Übersicht in- und ausländischer Platten- und Filmfabrikate in bezug auf Scheinergrade, Orthochromasie und Lichthoffreiheit. Wenn auch gegen das Arbeiten mit Tabellen vielfach Abneigung besteht, so wird doch dieses Werkchen viele eines Besseren belehren und vor Fehlschlägen bewahren.

M. B.

**Einkaufsquellen für unsere Leser in Halle, Leipzig und Berlin!**

**FOTO -HAUS OTTO**  
Tel. 154 48

Leipzig C 1, Nürnberger Straße 4

**Sämtliche Artikel für Amateurfotografie**

Alle 4 1/2 x 6-Amateure schneiden sich ihre Platten aus 9x12 selbst!

- 4 Dutzend 4 1/2 x 6 kosten fertig . . . . . # 4,60
- Gleiche Marke, selbst geschnitten . . . . . # 2,80
- Jahrelang bewährte, gesetzl. geschützte Vorrichtung kostet einschließlich Anleitung . . . . . # 3,50
- la. Diamant dazu . . . . . # 6,00

Versand durch Nachnahme mit oder ohne Diamant

E. Lenné, Halle a. d. S., Große Klausstraße 10



**Photo-Grundmann**  
Leipzig, Sporergasse 2  
Fernsprecher 135 20 [283]  
Billigste Bezugsquelle für den Amateur

**Foto-Mohr**  
Leipzig, Frankfurter Str. 5  
entwickelt, kopiert, vergrößert  
Apparate © Bedarfsartikel

**Photo-Apparate**

Wir empfehlen in größter Auswahl:

**Rollfilm-Kameras** in allen Größen, von RM. 10,- an

**Platten-Apparate** aller bekannten Marken in allen Größen und Ausführungen, Größe 9x12, von RM. 28,- an

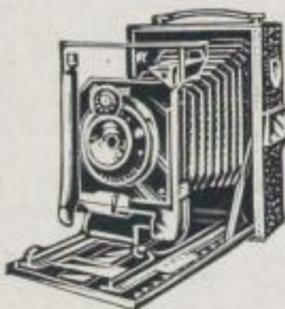
Sämtliches Zubehör in reichster Auswahl

**Kino-Projektion Feldstecher**

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Eingehender Unterricht kostenlos

**HOH & HAHNE / LEIPZIG C 1**

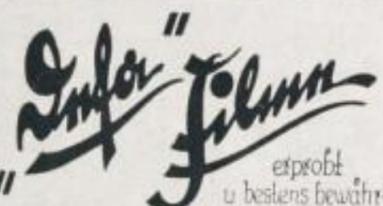
Photo-Spezialgeschäft — | — Katharinenstraße 16



**Drogerie und Fotohaus Artur Paulsen**  
Leipzig-Kleinzschocher  
Wigandstraße 2, Ecke Dieskauer Straße  
Telefon 408 65  
Sämtlichen Fotobedarf

**Photo-Apparate Zubehör**  
**Photohaus Pavo**  
Werner Pfau, Leipzig C 1  
Promenadenstraße 9 ☉ Tel. 18009  
Eingang: Gottschedstraße

Foto-Apparate von M 1,- an bis zum besten Marken-Apparat. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Unterricht kostenlos. Entwickeln, Kopieren tägl.  
**FOTO-HAUS**  
F. Steinbach, Leipzig O 28,  
Eisenbahnstr. 102 ☉ Telefon 612 21



*„Ihre ideale Film“*  
für Reife Sport, Hochzeit u. Gelegenheitsaufnahmen  
„Orthochromat“  
Empfindl. ca. 17° Sch.  
„Defa“ Film-Pack „Defa“ Rollfilme  
Diz 4,5x6 6,5x9 8x11 12x15 18x24 24x36  
Mk. 1,75 2,50 3,50 4,50 6,00 8,00  
Diz 4x6 5x9 6x6 6x9 6,5x11  
Mk. -80 -95 -80 -95 1,25

*„Ihre Spezialhaus“*  
**Photo-Spezial-Haus Mittelmann**  
Leipzig C 1 / Peterssteinweg 15  
Laden-Eingang Härtelstr. / Tel. 298 25  
Versand nur gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betr.

**Hugo Schultz**  
Müllerstraße 166 a  
ist und bleibt anerkannt die beste Bezugsquelle für alle Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes Fotohaus des Weddings am U.-Bahnhof Wedding

**Fotoarbeiten** innerhalb 12 Stunden  
**Gratis-Unterricht**

Sauberste Ausführung aller Fotoarbeiten bei billigster Berechnung  
**Victoria-Drogerie, Max Schenker**  
Berlin SW 61, Blücherstraße 15, Fernsprecher: Bärwald 8767  
Alle Foto-Bedarfsartikel

**Foto-Emsmann**  
Berlin C 17, Gr. Frankfurter Str. 9  
Sämtliche Bedarfsartikel  
Billige Preise

**Foto- u. Drogenhaus Wittrich**  
Fotoapparate, sämtliche Bedarfsartikel  
Am Bahnhof Schöneberg — Kolonnenstraße 53  
Entwickeln / Kopieren / Vergrößern

**Foto-Brennecke, Potsdamer Straße 26 a**  
Preiswerte Gelegenheit in erstklassigen  
**Foto-Apparaten und Feldstechern**  
Entwickeln / Kopieren / Vergrößern / Auch Ankauf und Tausch

**Wo? Im Drogen- u. Fotohaus Paul Skiba**  
Dresdener Straße 110  
Tel. Moritzplatz 127 73

**Eugen Pogade**  
seit 1895 größt. u. ältestes Spezialhaus für Liebhaber-Fotografie im Zentrum  
Berlin C 25, Landsberger Straße  
Eckhaus Alexanderplatz

**Haus Foto-Thiele**  
Landsberger Allee 55, am Schlachthof  
Apparate u. Bedarfsartikel  
Entwickeln, Kopieren  
Vergrößerungen

**Drogerie Krahrmer**  
O 112, Gürtelstraße 12  
Fernruf: Andreas 569  
**Foto-Bedarfsartikel Apparate**  
sowie Ausführung sämtlicher Foto-Arbeiten

**FOTO-STERN**  
Gegründet 1891  
Paul-Singer-Straße 57  
Foto-Artikel / Foto-Atelier  
Sonntags geöffnet  
Sämtliche Artikel für Amateur-Fotografen

**Drogerie u. Fotohaus Wiegel**  
Sämtl. Fotoartikel u. preiswerte Kameras / Sämtliche Fotoarbeiten  
Dunkelkammer  
Die Bezugsquelle für den Norden  
**Brunnenstraße 112**

# Drogerie und Fotohaus Paul Philipp

Berlin O 34, Thaerstraße 60

★ ★

Fernsprecher Andreas 5914

**Drogerie und Foto-Haus**  
A. Modlich, Rostocker Straße 1  
Entwickeln — Kopieren  
Sämtl. Foto-Artikel ·· Dunkelkammer  
Man achte auf Eingang nur  
Rostocker Straße 1

**Photo-Prassé**  
Gegr. 1896  
Der Fachmann  
den Sie suchen  
Amateurarbeiten  
Apparate / Photobedarf  
BERLIN N. 54  
59 Rosenthaler Str. 59

**FOTOHAUS**  
Hermann Knappe  
N 65, Reinickendorfer Str. 88  
Foto-Artikel und -Arbeiten

Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten  
**C. Braekow**  
gegründet 1879  
Lindenstraße 70  
Unter den Linden 17/18, Metropolpass.

**R. RESSEL**  
Fotohandlung / Tel. F2. 1598  
Neukölln, Berliner Straße 76  
Ausführung sämtl. Amateurarbeiten  
in sauberster Ausführung  
Fachmännische Bedienung  
mit stets frischer Ware

**Klappkamera 9x12**  
Leder, doppelter Auszug Leder, Dopp-  
Anastigmat 4,5, Rulox, 1/1000, 60,— Mk  
**Foto-Haus**  
**Eduard Radtke**  
Berlin SW 68, Junkerstr. 15

Reparaturen u. Aenderungen  
an Photoapparaten und Zubehörteilen  
übertragen Sie nur der ältesten  
Spezialwerkstatt  
**Scharbert & Co., Berlin S 42**  
Ritterstraße 22 [326]  
Preiswerte Gelegenheitskäufe!  
Reichhaltig. Lager aller Bedarfsartikel

**Photo-Spezial-Haus Seide, Berlin W 57**  
Yorkstraße 35, gegenüber dem Bahnhof [6032]  
Eigene Reparaturwerkstatt / Stets Gelegenheiten

**FOTO-Haus**  
Gustav **WEBER**  
Köpenicker Straße 1 (Schles. Tor)  
Sämtliche Bedarfsartikel und Arbeiten  
Apparate auf Teilzahlung

**Foto-Spezial-Haus**  
**Rudolf Barta**  
Berlin O 34, Petersburger Str. 70  
Foto-Apparate und -Bedarfsartikel  
Ausführung aller Amateurarbeiten

**Foto-Haus M. Herzog**  
Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24  
F. 5 Bergmann 1609  
Sämtl. Fotobedarfsartikel  
Entwickeln von Platten  
Fachmännische Bedienung

**A. STEIDEL**  
Schönhauser Allee 45 a  
(Hochbahnhof Danziger Str.)  
Ankauf Tausch  
Gelegenheitskäufe  
Sämtliche Fotoarbeiten

**Drogen - Foto**  
**Karl Gruber**  
Berlin N 39, Pankstr. 13/14  
Apparate u. Bedarf  
Große Auswahl

**Optiker Michaelis**  
Berlin, Brunnenstr. 173  
an der Invalidenstr., gegenüber Tietz  
gegr. 1894 **Foto-Optik** gegr. 1894  
Brillen-Lieferant sämtl. Krankenkassen

**Photo-Haus**  
**Leisegang & Co.**  
Berlin SO 36, Reichenberger Str. 15  
Hochbahn Kottbuser Tor  
Fotobedarf ·· Amateurarbeiten  
Leico-Platten u. -Papiere billig u. gut

Reserviert für die Fa. A. Lindow  
Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 143/144  
Sämtliche Photoarbeiten und Photobedarf [183]

Optik und Foto  
**Hermann Meißner**  
Berlin-Spandau  
Pichelsdorfer Straße 4 [452]

**Karl Römer**  
Berlin SW 61  
Blücherstraße 1  
Spezialhaus für  
Optik und Fotografie

**Moabit**  
Turmstr. 74, gegenüb. Emdener Straße  
**Herm. Bardorf & Cie.** Komm.-  
Ges.  
liefert jedweden **Fotobedarf**  
SPEZIAL-HAUS FÜR  
**Foto-Bedarf**  
MAX KLINKE  
Preislisten auf Wunsch ·· Größte  
Auswahl und reichhaltigstes Lager  
Berlin NO 18, Gr. Frankf. Str. 43  
Telefon Kgstdt. 17512, 584

**Größt. Foto-Geschäft**  
Neuköllns  
**Alfred Martin**  
Kaiser-Friedrich-Straße 204/5  
Ecke Elbestraße / Telefon Nr. 8794

-Handlung  
**Foto Volck**  
Walter  
nur Köpenicker Straße 24  
Fotobedarf — Amateurarbeiten

**Fotohaus**  
Entwickeln u. Kopieren  
Drogerie [672]  
**G. R. Prenzel**  
Bln.-Neukölln, Hermannstraße 208  
Ecke Prinz-Handjery-Straße

**Foto-Apparate**  
Sämtliche Bedarfsartikel  
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern  
**Photohaus Bertmann**  
Neanderstraße 8 [165]

**Drogerie u. Fotohandlung**  
**Carl Kiechle** [372]  
Landsberger Alle 28  
Fotoarbeiten ·· Fotobedarf

**Drogen**  
**Foto** [176] Beratung in allen  
Fachangelegenheiten  
**Farben**

**Drogerie Kirchberg**  
Reinickendorfer Straße 100  
Reserviert für die Firma  
**Stab** [181]  
Berlin N, Badstr. 42/43  
Sämtlicher Fotobedarf

**Adalbert-Drogerie, Herm. Foese**  
Melchiorstr. 34, Ecke Adalbertstr.  
Alle Artikel für die Amateurfotografie  
Photo-Apparate auf Teilzahlung zu Originalpreis,  
ohne Aufschlag, 1/10 Anzahlung. Der Rest  
in monatlichen Raten. [174]  
Ausführung sämtlicher Photoarbeiten  
**Photo-Scheel, Berlin, Schönhauser Allee 132**  
an der Straßenbahnhaltestelle Milastr.

**Ramson**  
Foto-Apparate / Fotoarbeiten  
Reparaturwerkstätte [168]  
Schönhauser Allee 109

**Süd-West**  
Foto  
Drogenhaus  
**Kannenberg & Vielhauer, GmbH.**  
Friedrichstraße 227 [455]

**Pankow** [169]  
**Rathaus-Drogerie — Fotohaus**  
**Zillmann, Breite Straße 24**  
Apparate auf Teilzahlung — Foto-  
bedarf — Entwickeln — Kopieren

**Foto-Bedarf**  
Sämtliche Fotoarbeiten [453]  
**Drogerie Zum Juliesturm**  
Spandau, Breite Straße 30

*Emmerich Licht*

**Spezialhaus für moderne Augen-Optik und Amateur-Fotografie**  
Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Straße 163 und Kottbuser Damm 9 [184]  
Meine Spezialplatte 9x12 „Gelbsiegel“ Extra-Rapid p. Dtzd. 1.75 Mk. Optea-Kamera 9x12, F. 8 mit  
3 Kassetten Mk. 20,50. Neuzeitl. eingericht. Laboratorium f. sämtl. Foto-Arbeiten, wie Entw., Kop. etc.

**Foto-Haus**  
**Max Albrecht**

Klappkamera 9/12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario . . . . . R Mk. 16.50  
 Klappkamera dito Lederbalgen . . . . . R Mk. 18.50  
 Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschluss 1 — 1,300 Sek. . . . . R Mk. 75.—  
 Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario . . . . . R Mk. 48.—  
 Messingstative: 3 t. = R Mk. 5.—, 4 t. = R Mk. 6.—, 5 t. = R Mk. 7.50  
 Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = R Mk. —.30, Postkarten = R Mk. —.35  
 Malpho-Platten 9/12 . . . . . R Mk. 1.50 — 2.25

Teilzahlung ohne Aufschlag

**Berlin SO 36**  
**Kottbuser Straße 3.**  
**Liste C gratis**

**Albert Großmann**  
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft  
Gegründet 1856  
**Berlin SW 19, Grünstr. 24**  
An der Petrikirche  
Telefon: E2, Kupfergraben 1833

Sämtliche **Bedarfsartikel** **Fotohandlung A. Lupke** Ausführung sämtl. **Amateurarbeiten**  
**Berlin SO 33** **Vergrößerungen**  
 An- und Verkauf **Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579** **usw.**  
 fotogr. Apparate

**Gelegenheitshäute**  
Foto-Apparate u. Ferngläser  
jeder Art / Bedarfsartikel  
reich sortiertes Lager  
**A. Briesemeister, Berlin N 24**  
Große Hamburger Straße 39 : : Gegr. 1883

Entwickeln u. Kopieren v. Platten u. Filmen  
**Verstärken! Vergrößerungen!**  
**Abschwächen!**  
**Drogerie EMIL GAST**  
Berlin N 54, Veteranenstr. 15  
**Spezial - Fotohandlung**

**Foto-Runge**  
O 34, Boxhagener Straße 1  
Telefon: Alex 1397  
**Foto-Bedarfsartikel**  
Apparate, sowie Ausführung  
sämtlicher **Fotoarbeiten**

**Drogerie und FOTO**  
**Egon Lustig**  
Schönhauser Allee 56  
Entwickeln / Kopieren / Vergrößern  
**Sämtliche Foto-Artikel**

Fachgeschäft für OPTIK und FOTO  
**OPTIKER Sprung**  
BERLIN O 27  
**Blumenstr. 92**  
Gegenüber **Residenzkasino**  
Rollfilm-Box-Kameras 6/9 v. 10, -Mk. an  
Platten-Box-Kameras v. 9,50Mk. an  
Brillenlieferant für alle Kassen

**Foto-Menk**  
Spezialgeschäft  
SW 61, Großbeerenstraße 64a  
an der Yorkstraße [454]  
Spezial-Foto-, Drogehaus  
**Karl Heldman**  
NW 87, Beußelstraße 15 [166]  
Ausführung sämtl. Amateurarbeiten

Billigste Bezugsquelle für Photoapparate (Markenkameras), Optik  
**Photohaus Schlesinger, Große Frankfurter Straße 77**  
Tel. Königsst. 15 63 — Preisliste anfordern [164]  
**Foto-Apparate u. -Bedarf, alle Marken D. E. D. -Spezial-**  
**Platten, Papiere etc.** gut und billig. Preisliste verlangen  
Versand von Mk. 20,— an spesenfrei  
**Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt**  
Diapositiv-Anfertigung u. -Verleih. Verleih u. Verkauf von Projektionsgerät  
**Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.**  
Kurfürst 4956 **Berlin W 35** Potsdamer Straße 41

**GRAFF'S Nachentwickler H. HESS, Nachf.**  
**GRAFF'S Vorsatzlinsen SW 14, Kommandantenstraße 51**

**Einkaufsquellen für unsere Leser in Hamburg-Altona!**

**Foto-Apparate** Große Sonderabteilung für **Foto- und Kinohaus**  
 Kino- u. Projektionsapparate **Dr. Max Wagner, Hamburg**  
 Eigener Vorführungsraum Spitalerstraße 16 Spitalerstraße 16

**Drogen-, Farben-, Foto-Handlung**  
**Hans Kühl, Hamburg 25, Borgfelder Str. 12**  
Beste und billigste Bezugsquelle

Foto-Arbeiten werden sauber und erstklassig ausgeführt  
**Drogerie u. Fotohandlung Wilhelm Friedrich**  
Rothenburgsort — Billh. Röhrendamm 90

**Friesen-Drogerie und Fotohandlung**  
**H. J. W. Fabel, Süderstraße 68**  
**Bedarfsartikel ♦ Fotoarbeiten**

**Foto-Handlung, F. Spacek & Co.**  
Hamburg, Borgfelder Straße 67  
Foto-Apparate / Foto-Artikel / Foto-Arbeiten

**Bernhard Plambeck**  
**Spezialhaus für Foto und Optik**  
Altona, Grund 12

**Sie knipsen — wir entwickeln**  
Neue Drogerie, Hamburg, Lappenbergsallee 45  
**Foto-Apparate auf Teilzahlung**

**ZENTRAL-FOTO-HAUS DROGERIE** **GUSTAV HARLOFF** **KAMERAS FOTO-ZUBEHÖR CHEMIKALIEN**  
 Hamburg 21, Zimmerstr. 57, Ecke Winterhuderweg

## SCHÖNING & HEINICKE / APPARATEBAU

Hamburg-Uhlenhorst, Papenhuder Straße 24, Hansa 46 72  
REPARATUR SÄMTLICHER FABRIKATE / FOTOHANDLUNG / FOTOARBEITEN

**REPARATUR**  
von Foto-Apparaten  
und Zubehörteilen  
**Ludwig Lanckow, Hamburg**  
Kl. Rosenstr. 6 II, Tel. C 3, Centr. 4090

**Hugo Lorentz**  
**Foto-Handlung**  
Hamburg 33, Fuhlsbüttelerstr. 113  
Sämtliche Amateur-Bedarfsartikel  
**Agfa / Leonar / Hauff**

**Bahnhof - Drogerie**  
**Bruno Mißfeld**  
Hamburg 33, Drosselstraße 20  
Foto-Arbeiten // Foto-Bedarf

**Foto-Apparate**  
Voigtländer, Zeiß-Ikon, Agfa,  
Kodak in großer Auswahl  
— Saubere Fotoarbeiten —  
Fotohaus

**Friedrich Harloff**  
Hamburg, Banksstraße 40a

**Foto-Bedarf**  
**Foto-Arbeiten**  
Apostel-Drogerie  
Otto Salge  
Hamburg 19, Faberstr. 23

**FOTOHANDLUNG**  
Fachmännische Erledigung sämtlicher  
Foto-Arbeiten / Foto-Apparate  
Drogerie / Farben  
**W. Rheim,** Schulterblatt 84a  
gegenüber der Flora

**Foto - Handlung**  
Kopier- und Vergrößerungsanstalt  
**JOH. SCHREER**  
Hamburg 21, Bachstraße 2a  
Fernruf: Nordsee 8105

**Drogerie und Fotohandlung**  
**Albert Mill**  
Hamburg, Neuer Steinweg 50  
(2. Haus v. Zeughausmarkt)  
Ausführung sämtl. Fotoarbeiten

**Lichtbildnerei Oskar Weicht, Hamburg 23**  
Gegründet 1896 Wandsbeker Chaussee 212/14 pl. Gegründet 1896  
**Neben meinem Porträt-Geschäft Zweig-**  
**abteilung für sämtlichen Amateurbedarf**  
*Reiche Auswahl in Apparaten, Platten, Filmen, Papier*  
*Chemikalien usw.*  
*Fertigstellung von Liebhaberarbeiten aus fachkundiger Hand*  
Fernsprecher D 8 (Wandsbek) 26 49 [426]

Reserviert für 102  
**Kern, Altona, Schulterblatt 51**

**Stadtpark-Drogerie, Hamburg**  
Ecke Dorotheen- und Barmbecker Straße  
**Foto-Apparate**  
Bedarf **Heinrich Winkelbach**

**Foto-Köhler, Altona**  
Reichenstr. 16  
Beste und billigste Bezugsquelle ☆ Auf Wunsch Teilzahlung

**Fotohaus Delfs, Drogerie**  
Altona, Gr. Rosenstraße 12/14

**Gebr. Meyer, Hamburg**  
**Freihafen-Drogerie Merkur-Drogerie**  
Brandtsuete 56 (Zippelhaus) Hamburger Straße 107a  
Ausführung von Foto-Arbeiten — Bedarfs-Artikel  
Foto-Apparate

**Foto-Koch, SPEZIALHANDLUNG**  
Hamburg 35, Kaiser-Wilhelm-Straße 110  
beim Holstenplatz  
**Foto-Apparate und Zubehör**  
billigst und auf Teilzahlung

**Foto-Utensilien, Foto-Arbeiten**  
Drogerie Hugo Klug, Hamburg, Spaldingstr. 44

**Drogerie und Fotohandlung**  
Sie fotografieren — wir entwickeln  
Beste Einkaufsquelle für Fotoapparate u. Bedarfsartikel

**F. W. Stinze, Hamburg, Heußweg 50** [441]

Reserviert **Hans A. Schmidt** [115]  
für die Firma  
**Hamburg, Grindelallee 144**

**Optiker Stender**  
**Foto**  
Hamburg, Wilhelminenstr. 16  
Sämtliche Fotoarbeiten

**Drogerie „Birkenau“**  
**Foto-Handlung**  
Inh. Franz Randel  
Hamburg 24, Mundsburgerdamm 52  
Fernsprecher Merkur 1781

Foto-Artikel ★ Foto-Arbeiten  
**Foto-Haus**  
**Karl Rogge**  
Hamburg 19  
Martha-  
str. 12  
Vulkan 6812

**Foto-Bedarf**  
Sämtliche Foto-Arbeiten  
**Drogerie Karl Kahl**  
Hamburg, Spaldingstr. 59

**Löwen-Drogerie**  
**J. Krieger**  
Fotobedarf // Fotoarbeiten  
HAMBURG, Röhrendamm 104

**Die Kamera vom Fachmann**  
**Otto Leunfeldt**  
Optik und Foto  
**WANDSEK**  
Kampstr. 97 und Hamburger Str. 20

**Photoarbeiten**  
**Rolf Wischmann, Drogerie**  
5489] Hamburg, Ifflandstraße 85  
Fernsprecher H 6 Vulkan 5449 -1

**FOTO-ARTIKEL**  
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten  
zu billigsten Preisen  
Dunkelkammer steht kostenlos zur Verfügung  
**Drogerie M. SCHIFFMANN**  
Hamburg, Süderstraße 120

**Foto-Gierth**

Hamburg 3, Wegstraße 25

**Fotohaus Eugen Ungar & Co., Hamburg**  
Mönckebergstraße 12 Spitalerstraße 11  
**Foto-, Kino- u. Projektionsapparate .: Fotoarbeiten sauber und billig**

Verlag: Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8. — Redaktion: „Der Arbeiter-Fotograf“, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: W. Münzenberg, Berlin  
Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Raveg, Reklame- und Anzeigen-Vertriebs-G. m. b. H., Berlin N O 18, Landsberger Straße 93. — Druck: Produktiv-  
Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14